157. Jahresversammlung in Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **65 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

157. Jahresversammlung in Bern

Sonntag, den 22. Juni 2003

Aus Anlass der diversen Jubiläen fand die Versammlung dieses Jahr in Bern statt, was auch der Grund sein dürfte, dass rund 90 Mitglieder den Weg in den Äusseren Stand fanden. Nach der Begrüssung der Gäste und der Ehrenmitglieder durch den Präsidenten wurde das Protokoll der Versammlung vom 23. Juni 2002 ohne Einwände genehmigt. In seinem Jahresbericht nahm der Präsident noch einmal Bezug auf die Jubiläen (Bern 650 Jahre eidgenössisch, 350 Jahre Bauernkrieg, 200 Jahre Stadt Bern) und fragte, ob Jubiläen eine bleibende Wirkung hätten und ob sich der finanzielle Aufwand lohne. Seiner Meinung nach kann man beides mit «ja» beantworten. Immerhin wurden verschiedene Publikationen und eine ganze Reihe von Veranstaltungen realisiert, und dies vorwiegend mit dem Geld privatrechtlicher Organisationen. Leider sind der Kampf um neue Mitglieder (Stand Juni 2003: 1031) und die Überalterung des Vereins auch dieses Jahr ein Thema. Im Zusammenhang mit den Publikationen wies der Präsident auf zwei Probleme hin: erstens die sehr hohen Versandkosten und zweitens ein Dilemma mit der Archivreihe. Nachdem der Verein seinen Mitgliedern bereits zwei Bände «Berner Zeiten» als Jahresgabe zugestellt hat, möchte er auch die folgenden abgeben. Dies hat allerdings die Konsequenz, dass in den nächsten Jahren praktisch keine Publikationen in der Archivreihe erscheinen können. Nach einem Überblick über die Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres dankte der Präsident seinen Vorstandskollegen für ihre Mitarbeit. Der Bericht wurde von der Versammlung diskussionslos genehmigt.

Der Bericht des Kassiers fiel dieses Jahr leider nicht restlos befriedigend aus. Es gab vor allem auf der Einnahmenseite Probleme: Der Rückgang der Mitgliederzahl macht sich ganz direkt in der Kasse bemerkbar, und auch der Verkauf der Publikationen lief weniger gut. Bei den Wertschriften ist ein hoher Kursverlust zu verzeichnen. Allerdings handelt es sich nur um einen Buchverlust, da die Wertpapiere ja nicht verkauft wurden. Auf der Ausgabenseite gab es einen Unterschied zum Vorjahr vor allem wegen Kosten für den Versand des Mitgliederverzeichnisses und für den Kauf von 6000 Couverts. Es ergab sich deshalb ein Defizit von 16 398 Franken, das durch die teilweise Auflösung der Rückstellung für den Publikationenfonds ausgeglichen wurde. Dieser beträgt jetzt noch 33 028 Franken. Mit 102 295 Franken ist das Vereinsvermögen gleich gross wie im Vorjahr, das heisst, der Verein verfügt immer noch über ein solides Eigenkapital. Beim Legat A. Leibundgut-Mosimann ergab sich aufgrund des Kursverlustes der Wert-

papiere eine Vermögensverminderung um 4883 Franken, so dass das Vermögen jetzt noch 108 531 Franken beträgt. Die Revisoren befanden die Rechnung für richtig und empfahlen sie der Versammlung zur Annahme, was diese einstimmig tat.

Bei einem unveränderten Mitgliederbeitrag rechnet das Budget 2003 mit einem Defizit von 16 200 Franken; dies vor allem wegen tieferer Mitgliederbeiträge und höherer Ausgaben für Publikationen. 35 000 Franken sollen dem Legat A. Leibundgut-Mosimann für die Subvention der Stadtgeschichte entnommen werden. Das Budget wurde einstimmig genehmigt.

Als Nachfolger für die letztes Jahr ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder bestätigte die Versammlung Prof. André Holenstein und Dr. Peter Moser, die ihre Vorstandsarbeit bereits aufgenommen haben. Auch der übrige Vorstand wurde ohne Vorbehalte seitens der Versammlung wieder gewählt.

Um im Fall eines Konkurses des Vereins die Haftung der einzelnen Mitglieder zu begrenzen, mussten die Statuten angepasst werden. Neu ist darin festgehalten, dass die Mitglieder höchstens für einen Betrag von 100 Franken haften. Für die übrigen Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur das Vereinsvermögen. Die Änderung wurde einstimmig akzeptiert.

Unter dem Traktandum «Verschiedenes» regte ein Mitglied an, die Jahresversammlung nicht mehr am Sonntagmorgen durchzuführen. Ein formeller Entscheid wurde nicht getroffen.

Zum ersten Mal konnte der Historische Verein seinen neuen Preis vergeben. Je mit 2000 Franken wurden die Autoren des Lexikons der Gemeinde Lauperswil und der Verein StattLand ausgezeichnet.

Nach einem Referat über die Geschichte der Stadt Bern im 19. und 20. Jahrhundert von Christian Lüthi konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Nachmittag aus vier verschiedenen Stadtführungen auswählen. Die Härtesten unter den Mitgliedern besichtigten bei brütender Hitze den Dachstock der Französischen Kirche, die andern liessen sich die Hochbrücken der Stadt, die Sonderausstellung «Krieg und Frieden» im Historischen Museum oder die Kasernenanlage mit den ehemaligen Stallungen zeigen.

Für das Protokoll: Philipp Stämpfli